

Gartenkunst trifft Wasserkunst

Sommerakademie diesmal im „Paradies“

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Mit der Zuverlässigkeit von Zugvögeln fallen seit zehn Jahren im Frühsommer Studierende der Detmolder Hochschule für Architektur und Innenarchitektur im Wohnort ihres in Baden-Baden lebenden Professors Karl-Manfred Rennertz ein, um hier für eine Woche kreative Ideen auszubrüten und zu verwirklichen.

Doch in diesem Jahr gestaltet sich alles ein wenig anders. Nicht der Florentinerberg ist wie sonst üblich vorübergehender Hort der 23 vornehmlich weiblichen Teilnehmer, sondern die Wasserkunst „Paradies“ am Annaberg. Den würdigen Anlass für das neue Domizil bietet ein Jubiläum: Der Geburtstag von Max Laeuger

(1864 – 1952), Erbauer dieses architektonischen Gartenkleinods und vieler anderer Werke, jährt sich am 30. September 2014 zum 150. Mal (wir berichteten).

„Die mit Terrassen und Gehöhlen gegliederte Wassertreppe lädt geradezu ein, auf ihren Sockeln und Betonpostamenten mit Gartenskulpturen neue künstlerische Akzente zu setzen“, zeigte sich der Professor zum Auftakt der Akademie am Samstag überzeugt, während seine Studierenden bereits große Vorarbeit geleistet hatten. An der Hochschule formten sie 22 große Betonkörper, die in ihrer Linienführung organisch inspiriert zu sein scheinen. In Kooperation mit der Majolika Karlsruhe entstanden farbige Fliesen, die zu Mosaik-Bausteinen zerkleinert wurden. Dieser Werkstoff wiederum ist das Material, mit dem die Betonrohlinge zu leuchtend bunten Gartenskulpturen vollendet werden.

Am Himmelfahrtstag, dem 29. Mai, 11 Uhr, können im Rahmen eines festlichen Empfangs die Resultate der Arbeit begutachtet werden. Einige Wochen sollen die wetterfesten Objekte das Auge der Besu-



Los geht die Arbeit mit Betonskulpturen und Fliesenstückchen.

Foto: Brüning

cher erfreuen dürfen, bevor sie eventuell im Rahmen des Sommerfests vom „Freundeskreis Paradies“ am 19. Juli zugunsten des weiteren Bestehens der Sommerakademie versteigert

werden sollen. Während beim Pressetermin erste Spähtrupps bereits nach geeigneten Standorten für die Skulpturen unterwegs waren, informierten Gartenamtsleiter Markus Brunsing

und Martina Kistner-Bayne, die künstlerische Leiterin der Karlsruher Majolika, über Leben und Werk des berühmten Gartenarchitekten, der zu Lebzeiten bereits mit dem kerami-

schen Werkstoff der Manufaktur viele künstlerische, aber auch profane Entwürfe umgesetzt hat, die heute noch nicht ihren ursprünglichen Charme verloren haben.